

Erneuerung Ratsinformationssystem (RIS 2.0); Investitionskredit

1. Worum es geht

Das aktuell im Einsatz stehende System wurde vor zehn Jahren eingeführt. Dieses besteht aus dem sekretariatsinternen Geschäftsverwaltungssystem (GEVER) und dem Ratsinformationssystem (RIS), welches der Stadtrat für seine Arbeit nutzt (Internet und mobile Sitzungsvorbereitung (MSV)). Seither wurden weder im GEVER noch im RIS substantielle Verbesserungen vorgenommen. Dies trotz des grossen technologischen Fortschritts während den letzten Jahren. Folglich entspricht das System nicht mehr den heutigen Ansprüchen an papierarmes, digitales Arbeiten. Weiter verhindert eine fehlerhafte und ineffiziente Suchfunktion die Transparenz für die Öffentlichkeit und erschwert die politische Arbeit. Zudem will der aktuelle Anbieter der Anwendung für das RIS Internet das Mandat in Zukunft nicht mehr weiterführen. Um die unbefriedigende Situation zu verbessern, hat der Stadtrat mit SRB Nr. 2022-314 vom 20. Juni 2022 ein Projektierungskredit von Fr. 140 000.00 für die Erneuerung des GEVER- und Ratsinformationssystems gesprochen.

Daraufhin wurde im Rahmen der Projektierungsarbeiten eine Businessanalyse erstellt. Sie zeigt den Bedarf der Mitglieder des Stadtrats sowie jenen beim Ratssekretariat auf. Die Marktumfeldanalyse kommt zum Schluss, dass in diesem Geschäftsfeld nur wenige Firmen fortschrittliche Lösungen anbieten. Eine davon ist die langjährige Anbieterin CMI. Gleichzeitig wurde festgestellt, dass das Potential der Anwendung von CMI heute nicht optimal ausgeschöpft ist. Das Projektteam und der Ausschuss sind deshalb zum Schluss gekommen, dass ein Wechsel der bestehenden Anbieterin wenig Mehrwert bringen würde: Es würden massiv höhere Kosten entstehen, weil nicht nur verbessert, sondern ein komplett neues System beschafft und implementiert werden müsste. Das über die Jahre erarbeitete Knowhow ginge verloren und müsste mit einem neuen Anbieter komplett erneuert werden. Deshalb wurde mit dem heutigen Anbieter ein Vertrag ausgehandelt, mit welchem das bestehende System mittels Parametrierungen, Automatisierungen und Layoutanpassungen sowie der Neuentwicklung des e-Vorstosses und e-Antrags optimiert und ausgebaut wird. Für das Mandat zum Teil RIS Internet wurde einen neuen Anbieter gefunden.

Mit dem vorliegenden Antrag wird dem Stadtrat ein Investitionskredit in der Höhe von Fr. 696 000.00 für das Realisierungsprojekt vorgelegt. Die Umsetzung des Projekts ist für 2024 geplant.

2. Ausgangslage

Im Jahr 2013 wurden das Geschäftsverwaltungs- (GEVER) und Ratsinformationssystem (RIS) im Stadtrat eingeführt (Geschäftsnummer 09.000322). Die Sitzungsunterlagen für den Stadtrat sind seither im Internet unter <https://ris.bern.ch/Sitzungen.aspx> öffentlich greifbar. Hier können die Mitglieder des Stadtrats einzelne Traktanden oder die Unterlagen zu einer ganzen Stadtratssitzung elektronisch als ZIP-Datei herunterladen. Von den Nutzenden wird insbesondere das schwerfällige System mit den komprimierten ZIP-Dateien, die nur als PDF verfügbar und bearbeitbar sind und die fehlerhafte und ineffiziente Suchfunktion moniert.

Für die stadträtlichen Kommissionen und Gremien bestand eine Kopie dieses Online-Systems als Extranet, um die nicht öffentlichen Daten in einem geschützten Bereich zur Verfügung zu stellen. Seit dem Update 2022 des GEVER der Stadt Bern im Frühjahr 2023 ist dieses Extranet nicht mehr funktionsfähig und musste eingestellt werden. Als Ersatz wurde direkt auf die mobile Sitzungsvorbereitung (MSV) umgestellt. Die MSV steht der Stadtverwaltung vom GEVER-Anbieter CMI bereits seit längerem zur Verfügung. Der Zugriff für Mitglieder des Stadtrats auf die MSV erfolgt mit einer Zwei-Faktoren-Authentifizierung. Seit dem Frühjahr 2023 werden den Kommissionen und Gremien alle Sitzungsunterlagen in diesem geschützten Bereich zur Verfügung gestellt. Neben der Lese- und Downloadfunktion besteht in der MSV auch die Möglichkeit zur Bearbeitung von Dokumenten.

Im bestehenden System benötigt das Ratssekretariat für gewisse Prozessschritte wie das Traktandieren, die Verarbeitung von Vorstössen ins GEVER und die Mitgliederdatenverwaltung verhältnismässig viel Personalressourcen. Insbesondere die Schnittstellen zwischen den Aktivitäten der Ratsmitglieder und den Arbeiten des Ratssekretariats beispielsweise beim Einreichen von Vorstössen, Anträgen oder bei Personenmutationen könnten mit Hilfe der Digitalisierung für alle Akteure vereinfacht werden.

Aufgrund dieser Ausgangslage hat der Stadtrat im Sommer 2022 einen Projektierungskredit für die Erneuerung des GEVER- und Ratsinformationssystems gesprochen (Projekt RIS 2.0). Vorgängige vertiefte Abklärungen haben gezeigt, dass das aktuelle System den Ansprüchen an papierarmes, digitales Arbeiten nicht entsprechen.

3. Projektierung

3.1 Zielsetzungen des Projekts

Der Stadtrat hat im Rahmen des Projektierungskredits folgende Ziele für die Beschaffung einer zeitgemässen Lösung für einen digitalen Ratsbetrieb verabschiedet:

- RIS für die Nutzenden anwendungsfreundlich ausgestalten;
- Funktionalitäten des bestehenden RIS und Extranets/MSV (u.a. die Suche) verbessern;
- Papierverbrauch sowie Versand- und Druckkosten reduzieren;
- Usability für mobile Endgeräte verbessern;
- barrierefreien Zugang sicherstellen;
- Open-Data-Schnittstelle schaffen;
- Tool einführen, um eine digitale Sitzungsvorbereitung zu unterstützen und die Kollaboration zwischen Ratsmitgliedern und Gremien zu ermöglichen;
- Funktion einführen, um Vorstösse und Anträge digital über die Anwendung einreichen, prüfen und freigeben zu können.

Für das Jahr 2023 waren die folgenden zwei Phasen vorgesehen:

Phase 1: Konzept

Für die Neubeschaffung des Ratsinformationssystems soll in einem ersten Schritt eine Businessanalyse erstellt werden. Sie soll den Bedarf an ein neu zu beschaffendes RIS sowohl auf Seiten der Mitglieder des Stadtrats wie auch jenen beim Ratssekretariat feststellen. Der Bericht zur User-Experience aus dem Jahr 2020 soll dafür beigezogen werden. Dieser hatte sich ausschliesslich auf die Verbesserung der Usability des bestehenden RIS fokussiert. Für die Beschaffung einer neuen Anwendung ist nicht nur der Anpassungsbedarf, sondern auch der weiterzuführende Bestand festzuhalten. Ergebnis der Phase 1 wird das Pflichtenheft für die Beschaffung eines Ratsinformationssystems im offenen Verfahren sein.

Phase 2: Evaluation

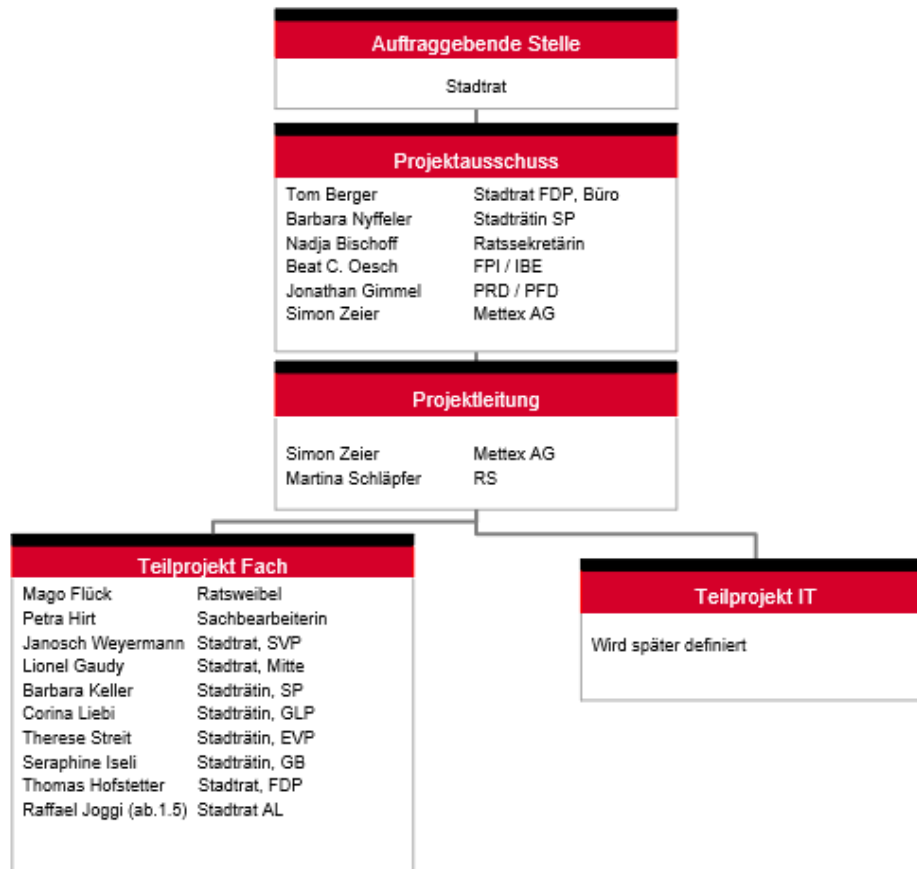
In der Phase 2 werden das Verfahren zur öffentlichen Beschaffung eines Ratsinformationssystems durchgeführt und der Vergabeentscheid getroffen.

3.2 Projektorganisation

Die Arbeiten wurden Anfang 2023 umgehend aufgenommen. Die Projektleitung setzt sich aus einer externen Person und einer Person aus dem Ratssekretariat zusammen (*siehe Abbildung 1*). Der Projektausschuss hat unter der Leitung des Stadtratsbüro-Mitglieds die Aufgaben, das Projekt strategisch zu begleiten. Dafür führte es bisher drei kurze Sitzung durch. In der Projektgruppe arbeiten zwei Mitarbeitende des Ratssekretariats mit und aus jeder Fraktion je ein Stadratsmitglied. Neben

der Durchführung von IST-Interviews traf sich die Projektgruppe zu zwei SOLL-Workshops und einer Kick-off- und einer Schlussitzung.

Abbildung 1: Projektorganisation Projektierung



3.3 Phase 1: Konzept bzw. Businessanalyse und Case Studies

Zur Erstellung der Businessanalyse wurden eine IST-Analyse und SOLL- Workshops durchgeführt. Mit den SOLL-Workshops wurden die Bedürfnisse an ein zukünftiges System sowohl auf Seiten der Mitglieder des Stadtrats wie auch jene beim Ratssekretariat bestimmt. Um ein Produkt zu finden, das diesen Bedürfnissen gerecht wird, wurde eine Marktumfeldanalyse durchgeführt. Es wurden einerseits Gespräche mit potenziellen Anbietern, andererseits mit den Parlamentsdiensten aus den Kantonen St. Gallen, Solothurn, Luzern, Graubünden, Baselland, Baselstadt, Wallis und Bern geführt. Ergebnis hat die Marktumfeldanalyse, dass im Geschäftsfeld «Ratsinformationssystem» nur ganz wenige Firmen fortschrittliche Lösungen anbieten können; u.a. die aktuelle Anbieterin. Die Wunschlösung gem. Bedürfnisanalyse ist auf dem Markt nicht als Standardprodukt verfügbar. Aufgrund der hohen Komplexität und Kosten kommt eine Eigenentwicklung in diesem Geschäftsfeld nicht in Frage. In der Folge wurden im Mai 2023 mit dem aktuellen Anbieter der GEVER- und RIS-Lösung der Stadt Bern zwei Workshops mit vier Case Studies durchgeführt: Ausgewählt wurden Prozesse, die nicht als Standard auf dem Markt verfügbar sind; d.h. für die individuelle Parametrierungen oder gar Entwicklungen notwendig sind. Namentlich wurde in den Workshops der digitale Vorstoss / Antragsliste, Sitzungsvorbereitung, Sachgeschäfte sowie Mitgliederdaten bearbeitet. Die Projektgruppe wurde zur Teilnahme eingeladen. Die Resultate der Workshops zeigten auf, dass die Bedürfnisse von Stadtrat und Ratssekretariat durch die aktuelle Anbieterin abgedeckt werden können.

Auf Basis dieser Erkenntnisse stellte die Projektleitung dem Projektausschuss den Antrag, auf die Durchführung der Phase 2 bzw. eine Neuausschreibung zu verzichten. Eine Ablösung des beste-

henden Anbieters bringt wenig Mehrwert, käme viel teurer zu stehen und wäre aufgrund bisher getätigter Investitionen nicht wirtschaftlich. Die Ressourcen können statt in die Ausschreibung zielgerichteter direkt in die Umsetzung des Projekts gesteckt werden.

Der Projektausschuss stützte diese Haltung und erteilte der Projektleitung im Juni den Auftrag, mit dem Anbieter einen Vertrag auszuhandeln und mit der Ausarbeitung eines detaillierten Projektplans zur Umsetzung der angestrebten Verbesserungen/Neuerungen zu starten. Weiter soll für den Teilbereich *RIS Internet* (siehe Kapitel 4.3) ein*e passende*r Anbieter*in gesucht und ein Angebot eingeholt werden.

4. Umsetzung des Projekts RIS 2.0

4.1 Systemlandschaft: Übersicht zur IST- und SOLL-Situation

Ist-Situation

Aktuell setzt sich das Ratsinformationssystem des Stadtrats Bern aus folgenden Anwendungen zusammen (vgl. *Abbildung 2*): Das Ratssekretariat arbeitet mit dem gleichen GEVER (Rich-Client) wie die ganze Stadtverwaltung, nachfolgend *CMI RIS Ratssekretariat* genannt. Es hat dafür einen eigenen Mandaten mit einer Schnittstelle zum Mandaten der Stadtkanzlei. Mittels dieser Applikation wird die ganze Arbeit im Ratssekretariat ausgeführt (Verwaltung Vorstösse, Mitgliederdaten, Sitzungsplanung und Traktandieren, Geschäftsverkehr mit dem Gemeinderat für Stadtratsgeschäfte etc.).

Dem Stadtrat werden die Sitzungsunterlagen, die Infos zu eingereichten Vorstössen und zu den Mitgliederdaten im Internet unter dem *RIS-Internet* öffentlich zugänglich gemacht¹. Hierzu ist eine Schnittstelle zum *CMI RIS Ratssekretariat* nötig. Der aktuelle Anbieter dieser Anwendung will das Mandat in Zukunft nicht mehr weiterführen, unabhängig davon, ob das Projekt RIS 2.0 umgesetzt wird. Somit ist in jedem Fall eine Nachfolgelösung dafür nötig.

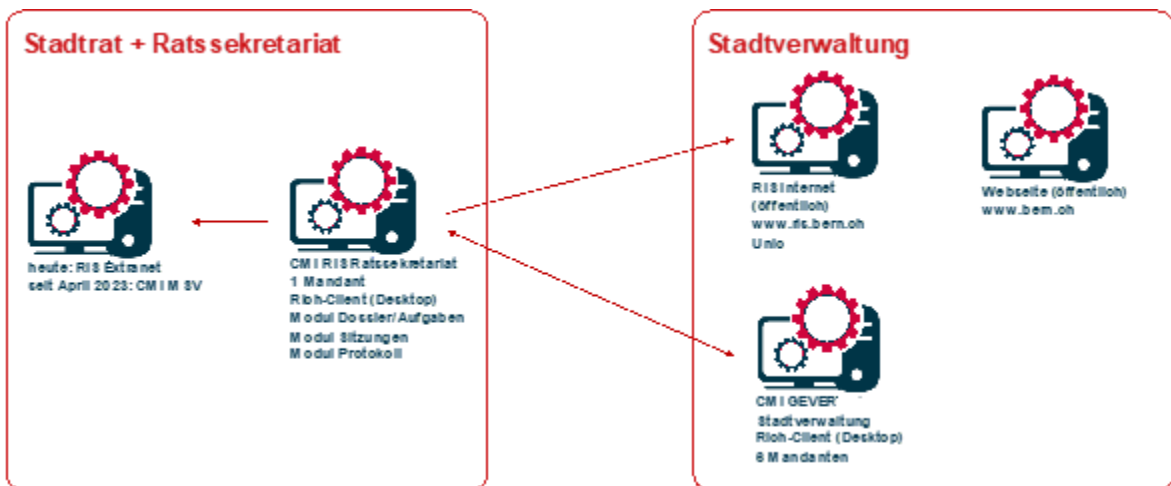
Für die stadträtlichen Kommissionen und Gremien werden die nicht öffentlichen Daten in einem geschützten Bereich zur Verfügung gestellt. Bis Frühjahr 2023 wurden diese Daten über das *RIS Extranet* publiziert, was einer Kopie des Online-Systems entsprach. Aufgrund des Updates 2022 des GEVER der Stadt Bern ist das *RIS Extranet* nicht mehr funktionsfähig (end of life), und es musste eingestellt werden. Als Ersatz wurde im Frühjahr 2023 direkt auf die mobile Sitzungsvorbereitung (MSV) umgestellt. Die MSV steht der Stadtverwaltung bereits seit längerem zur Verfügung und hat dem Stadtrat keine Zusatzkosten verursacht. Der Zugriff für die Mitglieder des Stadtrats auf die MSV erfolgt mit einer Zwei-Faktoren-Authentifizierung.

Die übrigen Seiten der Stadtratswebsite (ohne RIS-Internet-Seiten) werden nach dem Corporate Design (CD) der Stadt und gemäss der gesamtstädtischen Strategie in Bezug auf Barrierefreiheit vom Ratssekretariat bewirtschaftet (cms-basiert)².

Abbildung 2: IST-Situation Ratsinformationssystem

¹ Siehe <https://ris.bern.ch/Sitzungen.aspx> und <https://ris.bern.ch/Mitglieder.aspx> und <https://ris.bern.ch/Se-arch.aspx>

² Siehe <https://www.bern.ch/politik-und-verwaltung/stadtrat>

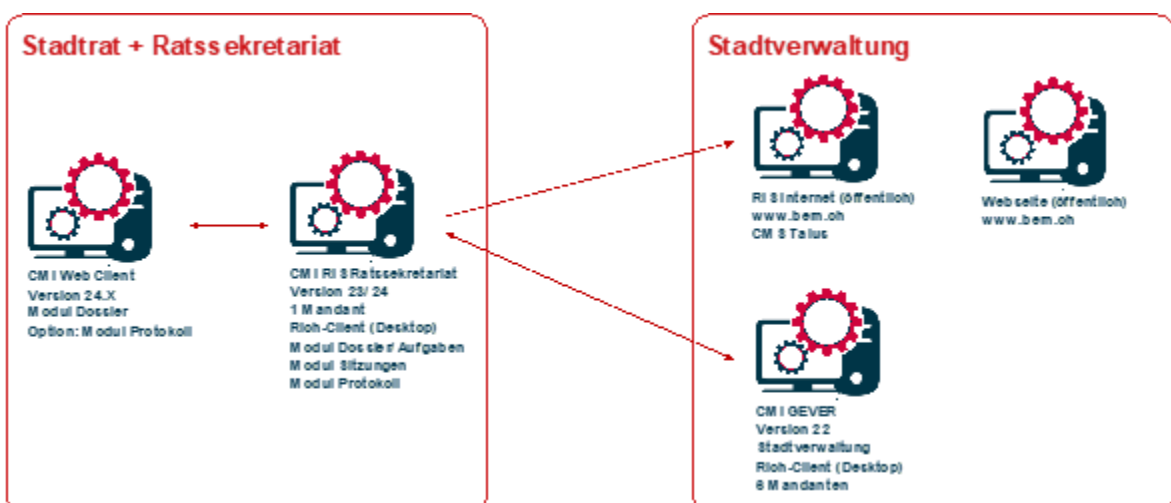


Soll-Situation

Zukünftig wird die Systemlandschaft in den gleichen Strukturen weitergeführt (vgl. Abbildung 3). Allerdings sind zwei Releases (Version 2023 und 2024) der in der gesamten Stadtverwaltung eingesetzten GEVER-Lösung notwendig, welche im SR-Mandanten für das Projekt vorgezogen durchgeführt werden. Neuentwicklungen wie der E-Vorstoss werden erst mit dem Release 2024 realisierbar sein. Die Stadtverwaltung wird diese Release für ihre sechs Mandanten erst zu einem viel späteren Zeitpunkt vollziehen.

Die Stadtratsmitglieder werden zukünftig sowohl für die Gremien, wie den Stadtrat und auf freiwilliger Basis für die Fraktionen im *CMI Web Client* arbeiten. Die MSV wird damit abgelöst. Für die Stadtratsmitglieder wird deshalb das *RIS Internet* an Bedeutung verlieren. Ziel ist, dass möglichst alle Stadtratsarbeiten über das neue Tool erledigt werden können. Neben der generellen Stadtratswebsite (weiterhin via www.bern.ch) wird für die Öffentlichkeit trotzdem weiterhin auch der Teilbereich *RIS Internet* nötig sein. Auf diesen Seiten werden der Bevölkerung und den Medien Informationen zu den öffentlichen Stadtratssitzungen, den eingereichten Vorstössen und den Stadtratsmitgliedern zur Verfügung gestellt (wie bereits heute). Der Teilbereich *RIS Internet* wird von einem neuen Anbieter bewirtschaftet werden, weil der bestehenden Anbieter die Aufgaben nicht mehr übernehmen will.

Abbildung 3: SOLL-Situation Ratsinformationssystem



Aufgrund der dargelegten Systemlandschaft ergeben sich zur Umsetzung des Projekts RIS 2.0. zwei Teilprojekte mit verschiedenen Anbietern, welche jedoch eng zusammenarbeiten.

4.2 Teilprojekt CMI RIS Ratssekretariat / CMI Web Client

Das Teilprojekt *CMI RIS Ratssekretariat / CMI Web Client* wird in enger Zusammenarbeit mit dem Ratssekretariat und dem Stadtrat durchgeführt. Einerseits sollen die Prozesse des Ratssekretariats optimiert werden. Dies kann mittels Parametrierungen, Automatisierungen und Layoutanpassungen im Rich-Client erzielt werden. Andererseits wird mit der Einführung des Web Client, den Stadtratsmitglieder ein Sitzungsvorbereitungstool zur Verfügung gestellt, das benutzerfreundlicher und vielseitiger ist als die heutige MSV. Neu sollen sämtliche Arbeiten von der Vorbereitung für die Fraktion, für die Kommission bis hin zur Stadtratssitzung im Web Client erledigt werden können. Anträge und Vorstösse sollen neu über dieses Tool erarbeitet, geprüft und eingereicht werden können. Dabei sind ein gutes User Interface und einfaches und intuitives Arbeiten zentral.

Der SOLL-Prozess mit der Projektgruppe hat in der Projektierungsphase wichtige Anforderungshinweise gegeben. Diese wurden im Rahmen von Case Studies mit der Anbieterfirma konkretisiert und in einem Grobkonzept festgehalten. Im Rahmen der Umsetzung werden die Arbeiten nun verfeinert. Dazu werden mittels Workshops folgende Arbeitspakete erarbeitet, spezifiziert, in Testumgebungen getestet und anschliessend in der Produktivumgebung umgesetzt (*siehe 4.5 Projektplan*).

- Mitgliederverwaltung
- Geschäftsmappe
- Kommissionsarbeit
- Traktandenliste
- Drehbuch
- Sitzungsnachbearbeitung
- Sitzungsplanung
- Monitoring
- E-Vorstoss

4.3 Teilprojekt RIS Internet

Das Teilprojekt *RIS Internet* betrifft nicht den ganzen Internetauftritt des Stadtrats, sondern nur diejenigen Seiten, welche mittels Schnittstelle zum *CMI RIS Ratssekretariat* der Öffentlichkeit zur Verfügung gestellt werden. Mit der Umsetzung des Projekts wird eine Firma beauftragt, welche jüngst den Webauftritt für das Parlament der Stadt Zürich umgesetzt hat. Die Stadt Bern kann von diesen Erfahrungen profitieren. Die Firma hat den Auftrag, die entsprechenden Webseiten analog zu Zürich mit den folgenden Anforderungen zu gestalten:

- Usability für mobile Endgeräte verbessern;
- barrierefreien Zugang sicherstellen;
- benutzerfreundliche Darstellung und Führung
- benutzerfreundliche Suchfunktion für Vorstösse/Geschäfte
- Schnittstellen mit CMI und Recapp gewährleisten
- CD der Stadt Bern umsetzen

In Bezug auf die Barrierefreiheit hat der gesamtstädtische Webauftritt der Stadt Bern, dazu gehört auch die Website des Stadtrats, in den letzten Jahren starke Fortschritte erzielt (Projekt Relaunch Internet). In der von der Stiftung „Zugang für alle“ herausgegebenen Accessibility Studie 2016 wurde die Stadt Bern mit dem Maximum von fünf Sternen ausgezeichnet³.

³ Vgl. [Prüfbericht vom 26. April 2017 zum Postulat Fraktion GB/JA! \(Regula Tschanz, GB\): Barrierefreier Webauftritt für die Stadt Bern](#)

Auf den Webseiten, die nun im Teilprojekt *RIS Internet* neu konfiguriert werden, wird der barrierefreie Zugang ebenfalls sichergestellt. Dies geschieht einerseits durch die Gewährleistung von Standards andererseits durch die Abnahme der Seiten durch eine dafür spezialisierte externe Firma. Die Arbeiten zum Teilprojekt *RIS Internet* laufen voraussichtlich parallel zum Hauptprojekt, wobei das Go-Live erst nach Abschluss aller anderen Projektarbeiten geplant ist (siehe 4.5 Projektplan).

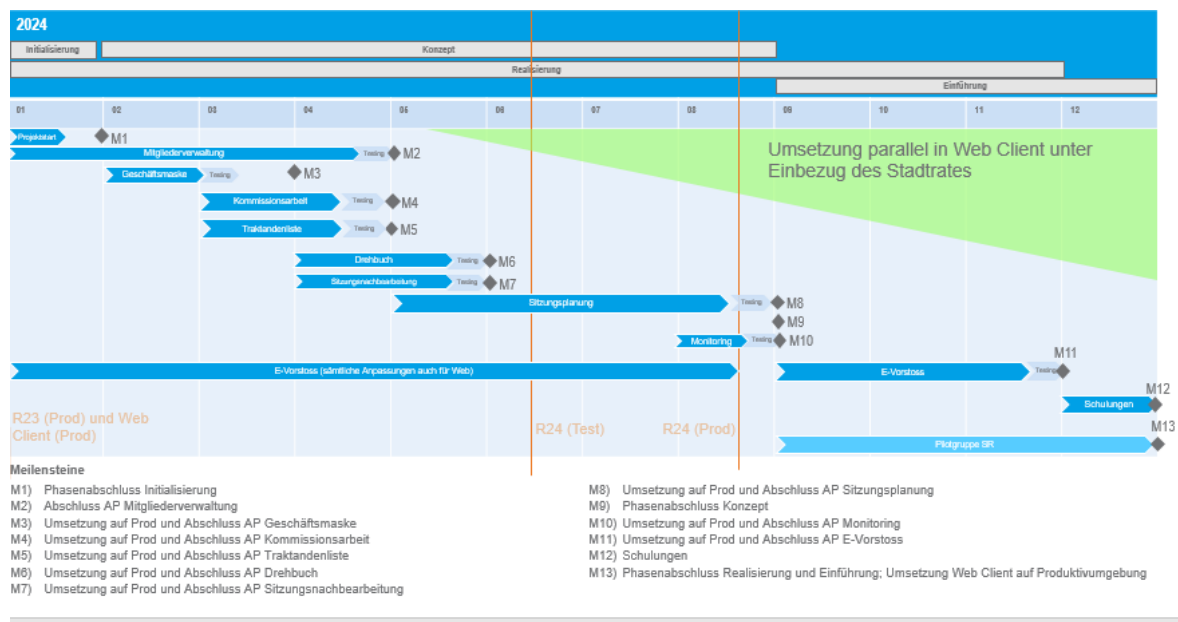
4.4 Projektorganisation

Die Projektorganisation aus der Projektierungsphase wird beibehalten (siehe Abbildung 1). Der Projektausschuss wird etwas weniger tagen. Die Mitglieder der Projektgruppe, welche sich ursprünglich nur für die Arbeiten im ersten Halbjahr 2023 zur Verfügung gestellt hatten, begleiten die Umsetzung des Projekts grundsätzlich weiter. Sie können sich bei Bedarf von einem anderen Fraktions- oder Stadtratsmitglied ersetzen lassen. Damit das Wissen zu den neuen Tools bestmöglich weitergetragen werden kann, sollen vornehmlich Personen mitarbeiten, welche voraussichtlich auch in der kommenden Legislatur im Stadtrat tätig sein werden.

4.5 Projektplan

Die Umsetzungsarbeiten werden ab Januar 2024 starten und sollen bis Ende 2024 fertig sein (siehe Abbildung 4). Die produktive Inbetriebnahme ist per Dezember 2024 vorgesehen. Für einige Arbeitspakete wird die Projektgruppe des Stadtrats miteinbezogen, dies insbesondere in den Testingphasen. Es ist wichtig, dass Rückmeldungen zur Benutzerfreundlichkeit und Praktikabilität von Seiten der Anwendenden jeweils zeitnah im Projekt eingebracht und aufgenommen werden. Die Arbeiten zum Teilprojekt *RIS Internet* laufen parallel zum Hauptprojekt, wobei das Go-Live erst nach Abschluss aller anderen Projektarbeiten geplant ist. Zusätzlich ist eine umfassende und zielgruppengerechte Schulung inkl. einem Online-Angebot gegen Ende des Projekts geplant.

Abbildung 4: Projektplan /Meilensteine



5. Kosten

Investitionskosten

Für das Projekt ergeben sich folgende Investitionskosten:

Aufwandposition	Kosten (inkl. MwSt. 8.1 %)
Projektierungskredit (SRB Nr. 2022-314)	Fr. 140 000.00
Dienstleistungen Teilprojekt CMI RIS Ratssekretariat / CMI Web Client	
Externe Leistungen (CMI)	Fr. 160 000.00
Support ID inkl. Release 23 und 24	Fr. 40 000.00
Sitzungsgeld Stadtrat für Projektbegleitung	Fr. 15 000.00
<i>Zwischensumme</i>	<i>Fr. 215 000.00</i>
Dienstleistungen Teilprojekt RIS Internet	
Externe Leistungen inkl. Schnittstellen (CMI+Talus)	Fr. 105 000.00
Leistungen Barrierefreiheit (Beratung, Umsetzung, Test)	Fr. 20 000.00
<i>Zwischensumme</i>	<i>Fr. 125 000.00</i>
Externes Projektmanagement für beide Projekte	Fr. 100 000.00
Zwischensumme aller Positionen	Fr. 580 000.00
Unvorhergesehenes/Reserve (20 % der Gesamtinvestition)	Fr. 116 000.00
Total Aufwände	Fr. 696 000.00

Für die Projektierung hat der Stadtrat bereits einen Projektierungskredit in der Höhe von Fr. 140 000.00 bewilligt, welcher im vorliegenden Gesamtkredit enthalten ist.

Kapitalfolgekosten

Gemäss Harmonisiertem Rechnungsmodell 2 (HRM 2) beträgt der Abschreibungssatz von Informatikvorhaben 20 Prozent. Mit einer Abschreibungsdauer von fünf Jahren ergeben sich für den Investitionskredit von 556 000.00 (696 000.00 minus den Projektierungskredit von 140 000.00) folgende Kapitalfolgekosten:

Investition	1. Jahr	2. Jahr	3. Jahr	5. Jahr
Anschaffungs-/ Restbuchwert	556 000.00	444 800.00	333 600.00	111 200.00
Abschreibung 20%	111 200.00	111 200.00	111 200.00	111 200.00
Zins 1.3%	7 230.00	5 780.00	4 335.00	1 445.00
Kapitalfolgekosten	118 430.00	116 980.00	115 535.00	112 645.00

Für die Erneuerung des Ratsinformationssystems sind für die Jahre 2024-2028 jährliche Abschreibungskosten von Fr. 111 200.00 einzustellen. Weil diese Kosten fürs erste Jahr 2024 im Budget 2024 noch nicht enthalten sind, muss der Stadtrat dafür einen Nachkredit bewilligen. Für die Jahre 2025-2028 ist der entsprechende Betrag in den AFP aufzunehmen.

Kosten Lizenzen

Für die beiden Teilprojekte werden pro Jahr Lizenzkosten in der Höhe von Fr. 12'350.00 zu Lasten der Erfolgsrechnung zur Folge haben. Sie können nicht über den Investitionskredit abgerechnet werden. Der Globalkredit 2024 des Stadtrats ist daher entsprechend zu erhöhen. Für die Folgejahre ist der entsprechende Betrag in den AFP aufzunehmen.

Aufwandposition	Kosten der einzelnen Aufwandpositionen pro Jahr (inkl. MwSt. 8.1 %)
Dienstleistungen Teilprojekt CMI RIS Ratssekretariat / CMI Web Client	
Lizenzen CMI	Fr. 10'810
Dienstleistungen Teilprojekt RIS Internet	
Lizenzen Talus	Fr. 1'540
Total Aufwände	Fr. 12'350.00

Kosten Ratssekretariat/Stadtrat

Das Ratssekretariat wird zur Umsetzung des Projekts (Ausarbeitung des Detailkonzepts, Durchführung der Workshops, Testen der Prototypen, Umsetzung und Durchführung der Schulungen) zusätzliche 40 Stellenprozent bereitstellen müssen. Diese Kosten von Fr. 70'000.00 gehen zu Lasten der Erfolgsrechnung. Sie können nicht über den Investitionskredit abgerechnet werden. Der Globalkredit 2024 des Stadtrats ist daher entsprechend zu erhöhen.

6. Klimaverträglichkeit

Das Büro des Stadtrats hat das vorliegende Geschäft hinsichtlich der Auswirkungen auf das Klima und die Vereinbarkeit mit den Zielen des Klimareglements überprüft. Mit dem Web Client steht dem Stadtrat zukünftig ein Tool zur Verfügung, welches das digital Arbeiten stark vereinfacht. Folglich können damit der Papierverbrauch sowie und Druckkosten reduzieren werden. Die Vorlage hat somit einen leicht positiven Einfluss auf das Klima und ist deshalb mit den Zielen des Klimareglements vereinbar.

7. Exkurs: BernPortal

Parallel zum vorliegenden Projekt RIS 2.0 entsteht das gesamtstädtische Projekt BernPortal. Dabei handelt es sich um ein Projekt mit dem der Internetauftritt bern.ch, Der Dienst BernService mit Behördenservice durch die Stadt Bern, die Unternehmenskommunikationsplattform und weiteres in einem Projekt zusammengeführt werden. Zwischen dem Teilprojekt *RIS Internet* und BernPortal bestehen Schnittstellen. Die Koordination zwischen den beiden Projekten ist sichergestellt. Sobald die gesamtstädtische Website gemäss der neuen Strategie umgesetzt wird, kann die *RIS Internetseite* auch darin aufgenommen werden.

8. Exkurs: Open Data

Eine strategische Stossrichtung der gesamtstädtischen Digitalstrategie ist der Ausbau des digitalen Service public (Stossrichtung 3). Bezüglich Open Government Data setzt sich die Stadt das Ziel, innerhalb der rechtlichen Möglichkeiten alle behördlichen Daten als Open Government Data zur Verfügung zu stellen – by default. Das heisst, alle Daten sind öffentlich zugänglich, sofern sie nicht anders klassifiziert sind. Das Programm «Data Excellence» setzt die datenfokussierten Aspekte des digitalen Wandels ins Zentrum seiner Tätigkeit. In diesem Zusammenhang wird bis Mitte 2024 eine Datennutzungsstrategie inkl. OGD-Strategie für die Stadt Bern verfasst. Folglich wird im Rahmen des Projekts RIS 2.0 die Umsetzung einer modernen OGD-Schnittstelle nicht im Alleingang gestartet, sondern - eingebettet im Programm «Data Excellence» - gesamtstädtisch umgesetzt.

9. Beschaffung

Alle extern erbrachten Leistungen werden nach Massgabe des öffentlichen Beschaffungsrechts und den zugehörigen Grundlagen der Stadt Bern vergeben. Dies gilt sowohl für die Dienstleistungen im Projektmanagement wie auch für alle Informatikleistungen (Lizenzen, Support, Wartung und Beratung).

Antrag

1. Der Stadtrat nimmt Kenntnis vom Vortrag des Büros des Stadtrats betreffend Ratsinformationssystem; Investitionskredit.
2. Er genehmigt einen Investitionskredit von Fr. 696 000.00 unter Anrechnung des Projektierungskredits von Fr. 140 000.00 zulasten der Investitionsrechnung, Konto I0100001.
3. Er erhöht den Globalkredit 2024 der Dienststelle Stadtrat (PG0100100) für die zusätzlichen Kapitalfolgekosten mittels Nachkredit um Fr. 111 200.00 unter Vorbehalt der Genehmigung des Budget 2024 durch die Stimmberechtigten. Für die Jahre 2025-2028 ist der entsprechende Betrag in den AFP aufzunehmen.
4. Er erhöht den Globalkredit 2024 der Dienststelle Stadtrat (PG0100100) für die zusätzlichen Lizenzkosten mittels Nachkredit um Fr. 12'350.00, unter Vorbehalt der Genehmigung des Budget 2024 durch die Stimmberechtigten. Für die Folgejahre ist entsprechender Betrag in den AFP aufzunehmen.
5. Er erhöht den Globalkredit 2024 der Dienststelle Stadtrat (PG0100100) für die zusätzlichen Personalkosten des Ratssekretariats mittels Nachkredit um Fr. 70'000.00, unter Vorbehalt der Genehmigung des Budget 2024 durch die Stimmberechtigten.
6. Das Büro des Stadtrats wird mit dem Vollzug beauftragt.

Bern, 22. September 2023

Das Büro des Stadtrats